

Standard: Die Freiheit des Kabarettis

Vince Ebert verwechselt Glauben mit Wissen

Unter dem Titel „Wo der Zweifel ist, da ist die Freiheit“ schrieb Vince Ebert am 24.9.2011 im „Standard“ in einem spöttischen Artikel über „Alternativmedizin“: „An irgendetwas muss man ja glauben. Dabei darf man nur Glauben und Wissen nicht durcheinander bekommen“. Der Artikel ist eine kabarettreife Verwechslung von Glauben und Wissen.

Das Anliegen des Kabarettisten und Physikers Vince Ebert ist es, wissenschaftliche Zusammenhänge mit den Gesetzen des Humors zu vermitteln. Das ist eine gute Idee und wäre unterhaltsam, wenn der Autor innerhalb der Grenzen seines Wissens bliebe. Das ist jedoch nicht der Fall. Ebert schrieb über „Alternativmedizin“ – ein veralteter Begriff, der längst durch „Komplementärmedizin“ und „Integrative Medizin“ ersetzt wurde – und präsentierte mehr als kabarettreife Ansichten.¹

Ebert spottete über Gott, Kinesiologie, Wasseradern, Energieströme, Feng-Shui, Pendeln, Wahrsagerei, Chakren und die Informationsspeicherung in Wasser und zeigte peinliches Unwissen über die Homöopathie. So führte er das im amtlichen Europäischen Arzneibuch auf höchstem wissenschaftlichem Standard definierte homöopathische Herstellungsverfahren der Potenzierung auf „Geister“ zurück und verwies dazu auf die geschlossene Psychiatrie. Sein Beitrag gipfelte in der Behauptung, dass es keine alternativen Methoden gäbe, deren Erfolge überprüft werden können.

Wirknachweise der Homöopathie

Die Wirkungen der Homöopathie sind in vielen tierexperimentellen Studien und klinischen Doppelblindstudien am Menschen untersucht worden. Am Institut für Physiologische Chemie der Tierärztlichen Hochschule Hannover wurden homöopathische Arzneimittel der Potenzen D4-D1000 an Ratten getestet. Die Histaminfreisetzung aus Mastzellen und enzymatische Leberwerte zeigten, dass biochemische Nachweisverfahren geeignet sind, die Wirkungen homöopathischer Hochpotenzen im Zellstoffwechsel nachzuweisen.²

An der Charité Universitätsmedizin Berlin wurden 67 experimentelle Studien an Blutzellen und zellfreien Modellen einer kritischen Nachuntersuchung unterzogen. Dabei wurden bei 73% der Studien und den Experimenten mit hohem methodischem Standard die Wirkungen der homöopathischen Arzneimittel „jenseits der Loschmidt'schen Zahl“ – die keine Moleküle der Ausgangsstoffe mehr enthalten – bestätigt.³

In der Humanmedizin belegen 63 klinische Studien⁴ die Wirksamkeit der Homöopathie. Die Wirksamkeit wurde bereits in 53 Anwendungsgebieten mit hohem Evidenzgrad (Ia, IIa) wissenschaftlich belegt.⁵

Auch die im Lancet 2005 erschienene „Egger-Studie“⁶, die in den Medien lautstark eine Unwirksamkeit der Homöopathie behauptet hatte, trug zu positiven Ergebnissen bei. Die sorgfältige Nachuntersuchung der Daten widerlegte den Vorwurf der Placebowirkung⁷ und zeigte eine signifikante Wirksamkeit der Homöopathie.^{8,9}

Health Technology Assessment (HTA)

Im Auftrag der Schweizer Regierung wurde die Homöopathie durch ein „Health Technology Assessment“ untersucht. Das HTA hat alle auffindbaren wissenschaftlichen Publikationen hoher Qualität ausgewertet, um die Wirksamkeit und Sicherheit, den Patientennutzen und die Wirtschaftlichkeit der Homöopathie nach den höchsten wissenschaftlichen Kriterien der „Evidenzbasierten Medizin“ zu bewerten.

Das HTA der Homöopathie hat in 22 medizinischen Datenbanken 107 wissenschaftliche Arbeiten gefunden. Darunter haben 22 Meta-Analysen und Systematische Reviews mit höchstem Evidenzgrad (Ia) überwiegend die Wirksamkeit der Homöopathie bestätigt. Im Anwendungsgebiet „Infekte und Allergien der oberen Atemwege“ zeigten 24 von 29 Studien an 4.843 Patienten positive Ergebnisse. Der HTA-Bericht als bestes Instrument der Evidenzbasierten Medizin hat die Homöopathie daher positiv bewertet:

„Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es ausreichend Belege für die präklinische (experimentelle) Wirkung und klinische Wirksamkeit der Homöopathie gibt und dass sie absolut und insbesondere im Vergleich zu konventionellen Therapien eine sichere und kostengünstige Intervention darstellt.“¹⁰

Forschung in der Homöopathie

Einen guten Überblick über den Stand der wissenschaftlichen Forschung der Homöopathie bietet der weltweite Dachverband homöopathischer Ärzte (Liga Homoeopathica Medicorum Internationalis, LMHI)¹¹. Darin sind die Ergebnisse von 15 Studien an 9.938 Patienten enthalten, die eine Kosteneinsparung durch Homöopathie zeigen. Ebenso werden neue physikalische Forschungsarbeiten präsentiert, die mittels NMR, spektrometrischer Verfahren und Thermolumineszenz nachweisbare Unterschiede zwischen homöopathischer Arznei und Arzneiträger (Alkohol, Zucker) zeigen.

Die British Homeopathic Association¹², Faculty of Homeopathy¹³, Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie (WissHom)¹⁴ und das European Committee for Homeopathy (ECH)¹⁵ nennen weitere Forschungszentren und geben einen Überblick über den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung der Homöopathie.

Glauben und Wissen

Es ist nicht erkennbar, warum Vince Ebert seine spöttischen und nicht dem Stand des Wissens entsprechenden Ansichten zum Besten gibt und dazu schulmeisternd doziert, man dürfe „Glauben nicht mit Wissen verwechseln“. Um Kabarett handelt es sich dabei nicht. „Kabarett“ ist eine Form der Kleinkunst, in der Darstellende Kunst, Lyrik und Musik miteinander verbunden werden¹⁶. Dies trifft auf den Beitrag im Standard nicht zu. Wissenschaft ist es auch nicht, denn die Ausführungen des studierten Physikers belegen eine größtmögliche Unkenntnis der Homöopathie.

Die religiösen Argumente (Gott, Glaube, Ersatzreligion) und die Überheblichkeit des Autors, die gesamte „Alternativmedizin“ ohne Angabe wissenschaftlicher Arbeiten als „Glauben“ zu diskriminieren, weisen vielmehr auf die religiösen Motive des Beitrages hin. Ebert hat darin keinen Versuch unternommen, den Wissensstand der Komplementärmedizin zu untersuchen, sondern präsentierte seinen persönlichen „Glauben über Alternativmedizin“. Sein formuliertes Anliegen, wissenschaftliche Zusammenhänge mit Humor zu vermitteln, hat der Autor damit nicht erreicht.

Fazit: Vince Ebert ist genau das passiert, wovor er in seinem Beitrag gewarnt hat: Es ist ihm „Glauben und Wissen durcheinander gekommen“.

Literatur

1. Ebert V: Wo der Zweifel ist, da ist die Freiheit. Gastkommentar im Standard, 24.9.2011.
<http://derstandard.at/1316733487728/Ersatzreligion-alternative-Medizin-Wo-der-Zweifel-ist-da-ist-die-Freiheit>
2. Harisch G, Kretschmer M: Jenseits vom Milligramm. Die Biochemie auf den Spuren der Homöopathie. Springer, Berlin 1990.
3. Witt CM, Bluth M, Albrecht H, Weißhuhn TER, Baumgartner S., Willich SN: The in vitro evidence for an effect of high homeopathic potencies – A systematic review of the literature. Complementary Therapies in Medicine (2007) 15, 128-138.
4. Faculty of Homeopathy: We answer the critics.
www.facultyofhomeopathy.org/export/sites/faculty_site/media/WE_ANSWER_THE_CRITICS.pdf
5. British Homeopathic Association: Clinical research evidence in favour of homeopathy.
www.britishhomeopathic.org/export/sites/bha_site/research/evidence_by_condition_refs.pdf
6. Shang A, Huwiler-Muntener K, Nartey L, Juni P, Dorig S, Sterne JA, Pewsner D, Egger M: Are the clinical effects of homeopathy placebo effects? Comparative study of placebo-controlled trials of homeopathy and allopathy. Lancet 2005;366:726-32.
7. Rutten ALB, Stolper CF: The 2005 meta-analysis of homeopathy: the importance of post-publication data. Homeopathy (2008) 97: 169-177.
8. Lüdtke R, Rutten ALB: The conclusions on the effectiveness of homeopathy highly depend on the set of analyzed trials. Journal of Clinical Epidemiology 2008. Article in press. DOI: 10.1016/j.jclinepi.2008.06.015.
9. Dellmour F: Wirksamkeit der Homöopathie nachgewiesen! Die Meta-Analyse des Lancet 2005 dokumentiert nach Korrektur der statistischen Fehler die Wirksamkeit der Homöopathie. Textfassung vom 9. Dezember 2008 für die Homepage der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM).
www.homoeopathie.at/downloads/wissenschaft/lancet-studie.pdf
Dellmour F: Die Wirksamkeit der Homöopathie ist nachgewiesen. Similia – Zeitschrift für Klassische Homöopathie 75, 3, 2010: 21-32 (überarbeiteter Reprint).
10. Bornhöft G, Matthiessen PF (Hrsg.): Homöopathie in der Krankenversorgung – Wirksamkeit, Nutzen, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit. Ein HTA-Bericht zur Homöopathie im Rahmen des Programms Evaluation Komplementärmedizin in der Schweiz. VAS – Verlag für Akademische Schriften, Frankfurt 2006.
Rezension: Homöopathie in Österreich 2008;2: 42.
11. Liga Medicorum Homeopathica Internationalis (LMHI): Scientific Framework of Homeopathy. Evidence Based Homeopathy. After 65th LMHI congress – 2010. Editor: M. Van Wassenhoven.
<http://liga.iwmh.net/index.php?menuid=49&reporeid=144>
12. British Homeopathic Association: www.britishhomeopathic.org
13. Faculty of Homeopathy: www.facultyofhomeopathy.org
14. Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie (WissHom):
www.dzvhae.com/portal/loader.php?navigation=79541&org=79535&seite=Index
15. European Committee for Homeopathy (ECH): www.homeopathyeurope.org
16. Wikipedia: Kabarett. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kabarett>

Alle Links wurden am 26.9.2011 abgerufen.

26. September 2011

Ing. Dr. med. Friedrich Dellmour

Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin
Leiter der Wissenschaftsredaktion

www.homoeopathie.at

Korrespondenz: Sängershofgasse 19, A-2512 Tribuswinkel
dellmour(at)aon.at

Die Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin ist die größte Vereinigung homöopathischer Ärzte Österreichs. Ziele der ÖGHM sind die Aus- und Weiterbildung von Ärzten auf Europastandard, die Repräsentation der Homöopathie gegenüber Öffentlichkeit und Medien, die EU-weite Vertretung auf politischer und wirtschaftlicher Ebene sowie die Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Homöopathie. Die ÖGHM wurde 1953 gegründet und hat ca. 900 Mitglieder.

Ebert V, Standard 24.9.2011

ERSATZRELIGION ALTERNATIVE MEDIZIN

Wo der Zweifel ist, da ist die Freiheit

GASTKOMMENTAR | 24. September 2011 09:57

An irgend etwas muss man ja glauben - warum nicht auch an alternative Behandlungsmethoden, Wüschelruten und Wasseradern? Dabei darf man nur Glauben und Wissen nicht durcheinander bekommen - Von Vince Ebert

Noch vor zweihundert Jahren wurde jeder, der die Existenz Gottes leugnete, als abgedrehter Spinner bezeichnet. Inzwischen halten 54 Prozent der Deutschen Gott für einen tschechischen Schlagersänger.

Gleichzeitig flüchten sich viele in Ersatzreligionen. Sinnsuchende Akademiker lassen sich von Kinesiologen ihre Energieströme ordnen oder informieren sich vor einem Hauskauf beim Feng-Shui-Experten über schädliche Wasseradern. Die Bereitschaft, offensichtlichen Unsinn zu glauben, ist - so scheint es - grenzenlos. Neulich erzählte mir meine Bekannte Gudrun: "Du, ich hatte mal einen Freund, der konnte in die Zukunft blicken. Aber er hat mich leider verlassen - zwei Wochen bevor wir uns kennen gelernt haben..."

Das Prinzip der Hochverdünnung wirkt

Überall wird gependelt, gespürt und harmonisiert, auf Chakra komm' raus. Und die Alternativmediziner sind die neuen Gurus des deutschen Bildungsbürgertums. So fand ein Heilpraktiker in München mit seiner Wüschelrute heraus, dass Gudrun Wasser in den Beinen hat.

Auch der alte Spruch "von nix kommt nix" gilt nicht mehr. Homöopathen arbeiten mit dem Prinzip der Hochverdünnung: Je dünner die Beweise für die Wirksamkeit, desto populärer wird sie. In dem Präparat Belladonna D30 wird die Ausgangssubstanz durch ein Lösungsmittel wie Alkohol oder Milchzucker 30 Mal hintereinander verdünnt. Und zwar - James Bond lässt grüßen - nicht durch Rühren, sondern durch Schütteln.

"Geistartige" Kraft?

Das ist, als ob man in Frankfurt einen Autoschlüssel in den Main wirft und dann in Würzburg versucht, mit dem Mainwasser das Fahrzeug zu starten. Denn ab der vierundzwanzigsten Verdünnungsstufe ist kein einziges Belladonna-Molekül mehr in der Lösung. Ist auch nicht nötig, sagt der Homöopath. Denn die Information des Wirkstoffes werde durch das Schütteln mit Hilfe einer "geistartigen Kraft" auf das Lösungsmittel übertragen. Und weil das Lösungsmittel ein Gedächtnis habe, speichere es die Information und erinnere sich auch nach mehreren Monaten noch daran. Diesen Vorgang nennt der Homöopath "potenzieren". Die geistartigen Kräfte der diversen Verunreinigungen, die durch das ständige Schütteln entstehen, werden wundersamer Weise nicht potenziert. Das Mittel weiß offenbar ganz genau, welche Geister es verstärken soll und welche nicht. Faszinierend, oder? Es gibt Menschen, die sitzen in geschlossenen Psychatrien für weit weniger.

Natürlich sollte jeder die Freiheit haben, Mittelchen einzunehmen und Behandlungsmethoden auszuprobieren, von denen er glaubt, sie helfen. Aber wie frei sind wir, wenn wir Glauben und Wissen verwechseln?

Glauben mit Wissen verwechseln?

"Es gibt eben wundersame Dinge, die sich mit Naturwissenschaft nicht erklären lassen!", sagt Gudrun. Der Erkenntnistheoretiker David Hume schrieb über diese Art von Argumentation: "Die Annahme, etwas sei ein Wunder, ist nur dann gerechtfertigt, wenn alle alternativen Erklärungen noch unwahrscheinlicher sind." Angenommen, Ihr Nachbar behauptet, er hätte eine Topfpflanze, die sämtliche Arien aus Aida singen kann. Was ist wahrscheinlicher: Es gibt diese Topfpflanze oder Ihr Nachbar hat einen Sprung in der Schüssel? Jeder weiß doch: Topfpflanzen singen viel lieber Puccini.

Nur überprüfen kann man es nicht

Das Dilemma der Alternativmedizin ist nicht, dass es keine wissenschaftliche Erklärung für sie gibt, sondern dass sie keine Methode anbietet, mit der man ihre angeblichen Erfolge überprüfen und sie im Zweifelsfall widerlegen kann. Schon im alten Rom hieß es: Wo der Zweifel ist, da ist die Freiheit. Denn wenn wir nicht zweifeln, sind wir nichts als Wachs in den Händen von Politikern, Religionsführern oder Homeshopping-Verkäufern. (Vince Ebert, derStandard.at, 24.9.2011)

Autor

[Vince Ebert, The European](#), ist Kabarettist. Zunächst arbeitete der studierte Physiker in der Unternehmensberatung und Marktforschung, bevor er 1998 seine Karriere als Kabarettist begann. [Vince Eberts](#) Anliegen: die Vermittlung wissenschaftlicher Zusammenhänge mit den Gesetzen des Humors.

<http://derstandard.at/1316733487728/Ersatzreligion-alternative-Medizin-Wo-der-Zweifel-ist-da-ist-die-Freiheit>

24.9.2011